



*St. Ludgerus Schermbeck*

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser!

Wir haben Pfingsten gefeiert, das Fest des Hl. Geistes, das auch Geburtstag der Kirche genannt wird.

Das Pfingstfest hatte für die Entstehung der Kirche sowie für das Leben der Kirche bis heute eine lebenswichtige Bedeutung. Der Name "Pfingsten" kommt von dem griechischen Wort "pentekoste" = der fünfzigste Tag. "Es geschah am frühen Morgen des jüdischen Erntedankfestes, fünfzig Tage nach dem Paschafest..."

In Jerusalem, der Hauptstadt und dem geistlichen Mittelpunkt Israels, lebten viele gottesfürchtige Juden aus aller Welt. Hinzu kamen viele, die sich zum Erntedankfest in Jerusalem versammelt hatten. Sie alle wurden Zeugen des Pfingstwunders. Sie erlebten, wie aus einfachen Fischern plötzlich wortgewaltige Prediger wurden, aus verängstigten Menschen mutige und furchtlose Missionare, aus einer ratlosen Schar hinter verschlossenen Türen eine zielstrebig an die Öffentlichkeit drängende Gemeinschaft. In der Apostelgeschichte lesen wir weiter: "... ein jeder hörte sie in seiner Sprache reden." Jeder verstand, was die Apostel sagten.

Was war geschehen? Was hatten die Jünger getan oder auch nicht getan? Aufgefallen war allen die starke persönliche Veränderung.

In der Bibel lesen wir nur:

"Sie befanden sich alle am gleichen Ort.  
Sie waren einmütig im Gebet versammelt.  
Da kam vom Himmel her ein Brausen.  
Es erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.  
Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer.  
Auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.  
Sie begannen zu reden, wie es ihnen der Geist eingab."

Alles das brachte die Apostel so in Bewegung daß sie hinaus gingen. Sie mußten alles, was sie im Inneren bewegte, nach Außen bringen. Sagen wir nicht auch heute noch: Wovon das Herz voll ist, fließt der Mund über.

Diese Begeisterung von vor 2000 Jahren ist auch für uns heute noch ansteckend. Wenn wir die Bibel genau lesen, war die Bewegung nach Draußen nicht das Verdienst der Jünger, sondern das mächtige Wirken des Hl. Geistes.

Sie wurden von SEINER Liebe angesteckt. Ein Lied, das die Kommunionkinder gern sangen und auch unsere Jugendlichen häufiger in ihren Gottesdiensten einsetzen, drückt dieses Pfingstgeschehen so aus: "Einer hat uns angesteckt, mit der Flamme der Liebe. Einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell..."

Die Jünger sahen plötzlich, wie es weitergehen konnte, sie hatten wieder eine Perspektive und den nötigen Elan für den Neuaufbruch.

Dieses Wirken des Hl. Geistes ist auch für unsere Gemeinde heute lebensnotwendig. Es ist nicht selbstverständlich, daß in diesem Jahr mit 48 Firmlingen und 65 Kommunionkindern sich 30 erwachsene Gemeindemitglieder auf den Weg machten und damit sich und ihren Glauben auf den Prüfstand des Jahres 1993 legen ließen.

Es ist nicht selbstverständlich und wahrscheinlich auch nicht Menschenwerk, wenn unsere Gemeinde durch so viele Gruppen und Vereine mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern geprägt wird und dadurch lebendige Zukunft ermöglicht. Es ist nicht selbstverständlich, wenn leidvolle Erfahrungen angenommen werden.

Es ist nicht selbstverständlich, wenn Gemeindemitglieder betend mit Gott und den Mitmenschen in Verbindung bleiben.

Wir sehen, der Hl. Geist bewegt, wenn wir uns nur bewegen lassen; dann bleibt Kirche jung.

Lassen wir uns bewegen und anstecken von dem Geist, der vor 2000 Jahren schon die Apostel bewegte. So bleibt die Kirche jung und dynamisch.

Monika Hölker

Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe. Einer hat uns  
aufgeweckt und das Feuer brennt hell. hell. Wer sich selbst verliert,  
wird das Leben finden. Wer die Freiheit spürt kann sich selber finden.

2. Wer die Armut kennt, wird in Reichtum leben,  
Wer von Herzen brennt, kann sich ändern geben.
3. Wer betroffen ist, wird das Wort neu sagen,  
Wer sich selbst vergißt, kann auch Lasten tragen.

Wir Seelsorger wünschen Ihnen und uns viele  
Begegnungen und einen erholsamen Urlaub.

*Franz-Joel Stamm*  
Pastor

*Thomas Laufmüller*  
Diakon

*Ekkehard Bonam*  
Diakon

*Henry Bittel*  
Diakon

*Monika Hölker*  
Pastoralreferentin

**Gott spricht: Ich will ausgießen  
den Geist der Gnade und des Gebets.**

*Sacharja 12.10*

Glücklich die Kirche,  
die nie aufhört zu fragen,  
die nie aufhört zu suchen.

Glücklich die Kirche,  
die sich selbst in Frage stellt,  
die über sich selber lächeln kann.

Glücklich die Kirche,  
die Freiheit verbreitet aus ihrem Glauben,  
die Freude ausstrahlt aus ihrem Leben.

Glücklich die Kirche,  
die den Menschen neue Zuversicht schenkt,  
die den Frieden und die Gerechtigkeit in die Tat umsetzt.

Glücklich die Kirche,  
die ein Ort der Menschlichkeit ist in einer unmenschlichen Welt,  
sie könnte selber Modell sein für eine gute Zukunft.

Glücklich die Menschen dieser Kirche,  
sie brauchen keine Angst zu haben,  
von Gott und den Menschen verlassen zu sein.

*nach Psalm 1*

Sonntag, 30. Mai 1993 Pfingstsonntag

19.00 Uhr - 8.00 Uhr - 10.00 Uhr

Montag, 31. Mai Pfingstmontag

keine Vorabendmesse

8.00 Uhr - 10.00 Uhr



Fronleichnam, 10. Juni

19.00 Uhr Vorabendmesse

9.00 Uhr Gottesdienst  
am Marienheim

Sonntag, 13. Juni Pfarrfest

19.00 Uhr Vorabendmesse Jugendmesse

8.00 Uhr - 10.00 Uhr



Sonntag, 20. Juni Kleine Prozession

19.00 Uhr Vorabendmesse

8.00 Uhr anschließend Auszug

10.15 Uhr (cirka) letzte hl. Messe

# Querbeet

Querbeet läßt  
grüßen!



Haben Sie / Habt Ihr Lust mit zu  
machen bei unserer neuen Gruppe

„Querbeet“?

Zur Zeit haben wir ein markantes  
Programm. Am Samstag, den 12. Juni  
um 19<sup>00</sup> Uhr werden wir den Gottesdienst  
durch unseren Gesang mitgestalten.

Wir sind ungefähr 20 Personen und  
freuen uns über jeden, der zu uns stößt.

Besonders den Familien möchte ich einen  
Gruß sagen und herzlich einladen.

Auf bald Euer Thomas Laufhilt

Meditation zum Emblem des  
45. Eucharistischen Weltkongresses  
in Sevilla 1993

### Christus Lumen Gentium - Christus das Licht der Völker

Der Blick fällt auf den roten Kreis in der oberen Bildhälfte. Er läßt an die Sonne denken. Unterhalb umkreist sie die Erde. Sie erhält von der Sonne Halt, Licht und Leben. Die Sonne ist der Licht- und Lebensspender für die Erde.

Der rote Kreis läßt an Gott denken, den Schöpfer des Weltalls. Die Welt lebt von Gottes Gnade. Gott ist der gute Grund der Welt. Das gilt besonders für den Menschen. Ohne gelebte Beziehung zu Gott kann er sich nicht finden und verwirklichen, Mensch und Mitmensch sein.

„Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen?“ fragt Nietzsche angesichts der modernen Gottlosigkeit.

Der rote Kreis ist verbunden mit dem blauen Kreuz. Gott offenbart seine Wahrheit, seine Liebe, sich selbst im gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Die Menschen, die Völker, die Welt, die sich ihm öffnen und Raum geben, werden mit Gott und seinem Heil erfüllt. Jesus, der gekreuzigte und auferstandene Herr, bringt Gott in die Welt, verbindet die Welt mit Gott. Er ist das Licht der Völker.

Der rote Kreis läßt auch an die eucharistische Hostie denken, der untere Teil des Bildes an dem eucharistischen Kelch. Durch das blaue Kreuz bilden Hostie und Kelch eine Einheit.

In der Eucharistie feiern wir den neuen und ewigen Bund Gottes mit der Schöpfung, gibt uns Jesus Christus Anteil an seinem Tod und an seiner Auferstehung, schenkt er uns die Wahrheit und die Liebe Gottes als Licht im Leben und im Sterben.

Durch die Feier und Anbetung der Heiligen Eucharistie soll die Kirche, sollen wir der Kelch werden, durch den Christus unseren Mitmenschen das Licht Gottes bringt. Gemeinschaft mit Jesus Christus in der Eucharistie ist Sendung zu Evangelisierung und Caritas, zum Glaubenszeugnis und zur Nächstenliebe.

Jesus sagt:

„Ich bin das Licht der Welt -  
Ihr seid das Licht der Welt!“ (Joh 8,12 - Mt 5,14)

Was wir in der Eucharistie feiern und erhalten, gilt es mit-zu-teilen: den Glauben, die Wahrheit, die Hoffnung, die Liebe. Dann wird Christus durch uns immer mehr die Völker erleuchten, befreien und erlösen; zum Licht der Völker werden.



*Scherzfrage in der Schlußsitzung des Diözesanforums Freiburg: „Was wird in 25 Jahren Forumthema sein?“ Antwort: „Der Umgang mit wiederverheirateten geschiedenen Pfarrerinnen.“ Nachfrage: „Und in 50 Jahren?“ Kurzes Nachdenken: „Können auch Männer Priester werden?“*

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen



Gottes  
Kraft  
geht  
alle  
Wege  
mit.

Am 8. Juli 1993 wird  
Dr. Rainer Witzelmann  
Missionsarzt in Simbabwe

Die St. Ludgerusgemeinde gratuliert  
herzlich zum Fest.  
Mit Dr. Rainer Witzelmann freut  
sich besonders seine „Heimatgemeinde  
„Üfte“.

50 Jahre



Bei einem Besuch waren alle „Üfter“ zu einem Informationsabend eingeladen.  
Anschließend entstanden diese Bilder.



## Segenswünsche zum Geburtstag

Nicht, daß keine Wolke dein Leid  
überschatte,  
nicht, daß dein Leben künftig  
ein Beet voller Rosen sei,  
nicht, daß du niemals bereuen müßtest,  
nicht, daß du niemals Schmerzen  
empfinden solltest –  
nein, das wünsche ich dir nicht.

Denn Tränen reinigen – und das Leid adelt.  
Schmerz und Not bringen uns der Mutter  
und dem Kind von Bethlehem näher.

Aber das wünsche ich dir:  
Daß jede Gabe, die Gott dir schenkt,  
mit dir wachse und dazu diene,  
denen Freude zu schenken, die dich mögen.  
Daß du immer Freunde hast, die es wert  
sind, so zu heißen,  
denen du vertrauen kannst,  
die dir beistehen, wenn du traurig bist.

Das ist mein Wunsch für dich –  
heute und alle Tage.

*Deine Pfarrgemeinde  
St. Gudgenus - Franz-Josef-Kirche*

Auf  
los geht's los



In St. Ludgerus findet im Oktober statt  
die Wahl zum neuen Pfarrgemeinderat.  
Er ist ein Laiengremium,  
denn Laien sollen nicht nur stumm  
und brav und artig ihre Hände falten,  
auch helfen, das Leben der Gemeinde mitgestalten,  
den Pfarrer in dem Ante stützen,  
dem Wohle der Gemeinde nützen.



Alle  
ziehn

am gleichen Strick

Auf dem Weg  
zu einer lebendigen  
Gemeinde

Gesucht sind Männer, engagierte Frauen,  
die helfen eine neu' Gemeinde bauen,  
aus jedem Alter, jede Schicht,  
wie's dem Querschnitt der Pfarrei entspricht.

Denn wie ein Acker frischen Dung,  
braucht auch die Kirche richt'gen Schwung.  
" Neue Männer braucht das Land "  
und kluge Frauen mit Verstand.



Viele steh'n der Kirche fern,  
weil ihrer Meinung sie nicht mehr modern.  
Zu diesen Menschen eine Brücke bauen,  
d'rauf wird der Pfarrgemeinderat stets schauen,  
religiöse Heimat ihn'n zu schaffen,  
damit sie nicht nur schimpfen auf die "Pfaffen".



Je ferner sie der Kirche sind,  
je wen'ger spüren sie den neuen Wind;  
denn nach dem 2. Vatikanischen Konzil  
herrscht in der Kirch' ein neuer Führungsstil.



Mit offenen  
Armen  
würden Sie  
aufgenommen.

Daß Neubürger sich hier fühl'n willkommen,  
dies hat der PGR sich vorgenommen.  
Den Altenehrentag zu leiten,  
das nächste Pfarrfest vorbereiten,  
sind auch Dinge, die der Pfarrgemeinderat  
auf seine Fahnen geschrieben hat.

**Bibel teilen -  
Glauben teilen**

Doch beim Organisieren wird er nicht verweilen,  
vielmehr den Glauben weitergeben, teilen,  
ihn in den Herzen aller wecken,  
das Leben nach der Bibel neu entdecken.



Zum Kandidieren, Christen, seid bereit,  
dazu lädt Euch herzlich ein, der

*Norbert Schrade*

SAS Öffentlichkeit !

## Schermbek (Altschermbek) St. Ludgerus

Im Grenzbereich zwischen dem sächsischen Hamaland und dem fränkischen Rheinland hatte Ludger karolingischen Besitz erhalten. Die Haupthof Schermbek (Sciembeki) und Rüste (Ruscetel) schenkte er 799 der Abtei Werden. Diese errichtete auf dem Hof Sciembeki bei der Bachfurt der großen Heerstraße aus dem Rheinland nach Sachsen eine Eigenkirche unter dem Patrozinium St. Dionysius. Die Pfarrerhebung dürfte im 12. Jahrhundert erfolgt sein, wobei vermutlich das heutige Patrozinium St. Ludgerus eingeführt wurde. Das 1184 erstmals genannte Kirchspiel im Archidiaconat Winterswijk wurde von Lembeck abgetrennt und umfaßte den Ort Schermbek sowie die Bauerschaften Emmekamp, Rüste und Ufte. Das Patronatsrecht übertrug Abt Heinrich von Duden 1397 dem Hause Lembeck. Westlich von Sciembeki entstand im 10. oder 11. Jahrhundert eine Turmhügelburg im Asbrock, die in den Besitz der Grafen von Kleve gelangte. Sie legten neben und im Schutze der Burg eine Siedlung an, die möglicherweise in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts Stadtrechte erhielt. Das 1417 erstmals als Stadt erwähnte Schermbeki im Kirchspiel Drevenack besaß damals eine Kirche mit dem Patrozinium St. Georg. Im Gegensatz zu dieser Stadtneugründung bezeichnete man seit dem 16. Jahrhundert das ursprüngliche Kirchdorf als Olden- (Alt-)Schermbek. Um 1580 nahm Schermbek St. Georg das evangelische Bekenntnis an. 1830 erfolgte die Eingemeindung von Schermbek mit den Bauerschaften Bricht, Overbeck und Ufer Mark nach Altschermbek. Der östliche Teil der Bauerschaft Emmekamp kam 1900 nach Dorsten (Holsterhausen) St. Antonius. Seit 1905 wurden die wenigen Katholiken in Hünte und Garrop-Bühl von Altschermbek seelsorglich betreut. Dieser Bereich wurde 1953 zunächst Dislakken (Lohberg) St. Marien zugeordnet, 1954 zusammen mit Bruckhausen als Pfarrektorat seelsorglich verwirklicht.

*Periodika* - Pfarrbrief dreimal jährlich, Informationsblatt, wöchentlich.

**Pfarre im Pfarrverband Wesel-Schermbek** (S. 376/6.208).

Alter Ortskern mit angrenzenden Kleinsiedlungen und ländlichem Umland; Handel, Dienstleistungen, klein- und mittelständische Industriebetriebe, Landwirtschaft.

**Kirchen, Kapellen, kirchl. Gedenkstätten**  
**Pfarrkirche St. Ludgerus**, 500 Sitzplätze, 1914-15, neoromanisch, L. Bekker, Mainz, Sakristei-erweiterung 1969, M. Ludes, Dorsten. - Dreischiffige, vierjochige Basilika mit Kreuzrippengewölbe unter Satteldach, gestuftes Chorausgang mit Apsis und Kalotte im Norden, Eckturm im Südwesten mit naturschiefergedecktem Pyramidendach, Querhaus mit Walmdach dem Chor vorgelagert, zweijochiges Giebelhäuschen mit Apsis im Südosten (Marienkapelle), Sakristei im Nordwesten, eingeschossig unter Flachdach; Natursteinquadermauerwerk, Faserzementplattendekung, Orgel (1977), 27 Reg., mechanische Spiel- und elektrische Registertraktur, F. Breil, Dorsten. 4 **Glocken**: cis<sup>1</sup>, 160 cm, e<sup>1</sup>, 133 cm, fis<sup>1</sup>, 118 cm, gis<sup>1</sup>, 105 cm, Stahl, 1955, Bochumer Verein.

**Kirchliche Gebäude und Einrichtungen**  
Pfarrhaus, Pastoratsweg 10 (1911). Altes Pfarrhaus (vermietet), Dorstener Straße 41 (1827). Pfarrheim, Erler Straße 11 (1952). Altagestätte/Bücherei, Erler Straße 9 (1969). Kindergarten St. Ludgerus, Heggenkamp 25 (1963). Kindergarten St. Kilian, Johann-von-Recke-Straße 26 (1978). St.-Marien-Heim (Alten- und Pflegeheim), Erler Straße 25 (1909/1958-59/1988-90). Umbau ab 1992.

### Friedhof

Pastoratsweg (kirchlich).

### Kirchliche Verbände und Vereine

Frauengemeinschaft (Kfd), KAB, Kolping, Landfrauen, Jung-Kolping, Landjugend (KJLJ), Pfadfinderschaft (DPSG), Bibelgesprächskreis, Taufleiternkreis, Dritte-Welt-Kreis, Elternkreis für behinderte und nichtbehinderte Kinder, ökumenischer Arbeitskreis Marienheim, Asylantenbetreuung, Cursillokreis, Besucherdienst für Senioren, Tanzkreis für Senioren, Handarbeitskreis, Allein-erziehende Sackkranke, verwaisete Eltern.

### Partnerschaften in der Weltkirche

Polenhilfe in Tylicz, Missionsstationen in San Cristobal/Dominikanische Republik, Simbabwe/Rhodesien und auf den Philippinen.

### Religiöses Brauchtum

St. Martin, Sternsinger, Osterfeuer, Osteragape, Pfarrfest, Erntedankfest, Goldkommunion, Liturgische Nacht der Jugend (Gründonnerstag), Karawane der Jugend.

### Wallfahrten und Prozessionen

Wallfahrt nach Kavelaer (überpfarrlich), Ludgeri-Fußwallfahrt nach Essen-Werden, Fronleichnamprozession, Allerseelenprozession, Bittprozession, kleine Feldprozession, Jugendkreuzweg und Bußgang der Männer (überpfarrlich), Bußgang der Männer durch die Gemeinde (Gründonnerstag).

*Entnommen dem Buch:  
"Das Bistum Münster"  
Band III  
Die Pfarngemeinden*

Als ich vor fast 8 Jahren gefragt wurde, ob ich im Pfarrgemeinderat mitmachen möchte, hatte ich keine konkreten Vorstellungen von dem, was auf mich zukam.

Ich war damals 30 Jahre alt, Hausfrau und Mutter von 2 Kindern im Grundschulalter.

Gedanken wie: So fromm bin ich doch gar nicht; Das hört sich so amtlich an, Kann ich das überhaupt, Ich kenne da doch niemanden, Was macht ein Pfarrgemeinderat überhaupt? - stellten sich ein. Selbst in der Familie waren Zweifel, ob ich einem Amt in der Pfarrgemeinde gewachsen bin.

Ausschlaggebend dafür, daß ich mich zur Wahl stellte, war die Neugier auf die ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarre. Ich hatte bislang recht wenig Kontakt zu St. Ludgerus, der ich damals 9 Jahre angehörte. Ich wollte Mitverantwortung für eine lebendige Gemeinde übernehmen.

Dieser Pfarrgemeinderat setzte sich ausschließlich aus neuen Mitgliedern zusammen. Außerdem bekamen wir einen neuen Pfarrer, und so machten wir uns als engagierte Christen auf den Weg, im Glauben dazuzulernen und miteinander Gemeinde zu gestalten. Es wurden Sachausschüsse gebildet, in denen sich jedes Mitglied mit seinen Begabungen einbringen konnte. Als positiv habe ich empfunden, daß immer Bereitschaft zur Zusammenarbeit bestand und keinesfalls Wertungen entstanden, wer sich wie in der Arbeit des Pfarrgemeinderates einbrachte.

Die schönste Erfahrung während dieser Zeit war: Es wuchs eine Gemeinschaft durch unseren Einsatz im PGR. Diese festigte sich noch mehr durch Klausurwochenenden in Burlo und Xanten.

Die wichtigste Erfahrung war: Kirche ist nicht der Pastor, sondern wir, alle Mitglieder der Pfarrgemeinde. Der Pfarrgemeinderat versucht, die Fragen und Bitten der Gemeinde zu sehen und zu hören, um damit den Pfarrer mit Rat und Tat zu unterstützen.

An den Pfarrgemeinderatssitzungen nahm ich immer gern teil. Ich lernte dadurch die Pfarrgemeinde mit ihren Vereinen und Verbänden besser kennen. Allerdings wünschte

ich mir, manchmal weniger mit organisatorischen Tätigkeiten beschäftigt zu sein, als vielmehr mit Gesprächen über unseren Glauben und die Kirche im Allgemeinen. Für mich war die Arbeit im PGR eine persönliche Bereicherung. Ich wuchs in meinen Aufgaben als Protokollführerin und Mitglied im Sachausschuß Öffentlichkeit.

Wobei ich auch zugeben muß, daß es mich viel Freizeit gekostet hat, im PGR mitzuarbeiten. Ich brauchte viel Verständnis von meiner Familie, wenn ich wieder einmal zu einer Sitzung oder Arbeit im Sachausschuß mußte.

Jedoch wissen wir alle, daß wir nur überzeugen können, in dem wir mit der ganzen Person und Handeln hinter einer Sache stehen. Für mich ist die Familie die kleinste und wichtigste Gemeinde, in der ich Glauben leben und erleben und weitergeben kann. Das allein reicht aber nicht aus, um ein lebendiges Miteinander zu erleben.

Ich hoffe, daß sich viele bereit erklären mitzumachen und sich zur nächsten Wahl stellen. Neue Ideen und Meinungen beleben jede Arbeit und jedes Engagement.

Übrigens: Alle Sachausschüsse und unsere Sitzungen sind öffentlich. Jeder kann teilnehmen und mitmachen.

Renate Hansen



Gemeinde lebt von jungen Impulsen



## P f a r r f e s t 1 9 9 3

=====

In diesem Jahr feiern wir wieder das Pfarrfest auf die altgewohnte Weise!

Das Wein- und Kinderfest im vorigen Jahr ist gut angenommen worden und war mit weniger Aufwand verbunden.

Mit den Vertretern der Vereine und Verbände haben wir abgesprochen, das Pfarrfest im Wechsel in gewohnter Form zu feiern und es im folgenden Jahr nachmittags als Kinderfest am Marienheim und abends als Weinfest zu gestalten.

" Masken " soll das Motto unseres Pfarrfestes sein.

" Masken " soll Nachdenken über sich und Andere anregen. Schminken, Abschminken. Die Maske fallen lassen. Sich anders geben als man ist, und, und ...

Dieses Thema wird uns während des Eröffnungsgottesdienstes und des gesamten Pfarrfestes begleiten und zum Nachdenken anregen.

Das Pfarrfest beginnt wie immer mit der Vorabendmesse am Samstag, 12. Juni um 19.00 Uhr. Anschließend geht es mit einer fröhlichen Singrunde bei Würstchen und Getränken und einem zünftigen Lagerfeuer bei den Pfadfindern auf der Festwiese des Pfarrheimes weiter.

Am folgenden Sonntag, den 13. Juni, wird das Pfarrfest mit einem feierlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der St. Ludgeruskirche eröffnet. Anschließend begrüßen uns die Kapelle "Einklang" und der Akkordeonclub "Flott voran" zu einem gemütlichen Frühschoppen.

Während die Eltern bei einem Glas Bier am Kolping- oder KAB-Bierstand Neuigkeiten aus Schermbeck und der Gemeinde austauschen, vielleicht auch mit einigen Neubürgern ins Gespräch kommen, können sich die Kinder bei vielen Spielen, Kasperltheater und einer großen Hüpfburg vergnügen. Natürlich ist auch in diesem Jahr wieder eine große Verlosung mit wertvollen Gewinnen vorbereitet.

Unter dem Motto "Heute bleibt die Küche kalt", besteht ein reichhaltiges Angebot aus alkoholfreien und Alkohol-Getränken, "Kirchchor Reibekuchen", "Landfrauen Erbsensuppe", "KAB-Würstchen", "Pfadfinder-Spezialitäten",



"Waffeln" von "Essen auf Rädern" und natürlich die "Cafeteria" der Frauengemeinschaft.

Nachdem seit 2 Jahren der Umweltschutz groß geschrieben wird (kein Plastik-Geschirr, Spülen von Hand), wird in diesem Jahr erstmals ein Geschirrmobil eingesetzt.

Die Erler Straße soll umgestaltet werden. Um einen großen Sattelschlepper als Bühne, gruppieren sich der Bier- und Würstchenstand der KAB, daneben Sitz- und Tanzgelegenheit. Denn ab 14.00 Uhr präsentiert die Band aus der Nachbargemeinde St. Georg, die "Fuffziger", flotte Tanz- und Unterhaltungsmusik. Es darf getanzt werden!

Für gute Unterhaltung sorgen außer den 3 Bands auch Vorführungen der Seniorentanzgruppe. Von unseren ausländischen Mitbürgern gibt es einige typische Volkstänze zu sehen. "Masken" und andere Überraschungen werden für Action und Kurzweil sorgen.

Das Finale um 18.00 Uhr gestaltet der "Breuer Jugendchor" am neuen "Show-Center". Ein Massen-Luftballonstart wird dem großen Finale auch optisch gerecht.

Der Reinerlös geht diesmal vollständig an die Kolpingsfamilie und an die Pfadfinder, die beide mit dem Bau bzw. Ausbau ihrer Häuser beginnen.

## MACH MIT

gez. Dieter Kettler



**Ein Leben  
ohne Pfarrfest  
ist wie ein  
weiter Weg  
ohne Einkehr.**

**15** Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. <sup>2</sup> Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und ißt sogar mit ihnen.

<sup>3</sup> Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: <sup>4</sup> Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, läßt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? <sup>5</sup> Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, <sup>6</sup> und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. <sup>7</sup> Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.



WO IST PFIRSICHBLÜTE?  
HAT JEMAND  
PFIRSICHBLÜTE GESEHEN?



DIESER FALL  
ERFORDERT  
SORGFÄLTIGE  
PRÜFUNG.



EIN WUNDER, DASS SIE NICHT  
SCHON FRÜHER VERLOREN GING...  
MAN WEISS JA,  
WIE ZERSTREUT  
SIE IST

VIELLEICHT IST SIE BEI EINER ANDEREN  
HERDE

HAST DU DIE  
WÖLFE  
GESEHEN,  
MEINE  
LIEBE?

GLAUBE ICH NICHT  
SIE VERLAUFT SICH JA LEICHT

WO IST SIE?

NEIN, SIE WAR  
HINTER  
**DIR**

VIELLEICHT IST SIE AUSGERUTSCHT

ZULETZT  
HABE ICH  
SIE  
AUF DER  
HÜGELKUPPE  
GESEHEN

WIE VOM  
ERDBODEN  
VERSCHLUCKT

FÜRCHTE DICH NICHT,  
PFIRSICHBLÜTE!  
ICH KOMME  
SCHON.



BERGAN...



...UND HINAB  
INS TAL...



... BIS ICH DICH  
FINDE.



KOMM AUF  
MEINE SCHULTERN,  
LIEBE PFIRSICHBLÜTE!  
JETZT BIST DU  
IN SICHERHEIT.



ABER WO SIND WIR,  
OH BENJAMIN,  
MEIN SCHAFER?



IMMERHIN  
HABE ICH  
GESELLSCHAFT.

PFIRSICHBLÜTE IST  
WIEDER DA, MÄDELS.  
KOMMT HERAUS, ALLE  
NEUNUNDNEUNZIG,  
UND HEISST SIE  
WILLKOMMEN!



SEHR MERKWÜRDIG.  
SIE SCHEINEN NICHT MEHR  
DA ZU SEIN.



VIELLEICHT WOLLTEN SIE  
UNS SUCHEN, UM UNS  
ZU BEGRÜSSEN.



VIELLEICHT.  
ODER ICH HABE  
DAS GATTER  
OFFEN GELASSEN.

Ein Ortsbürger zum Dorf-  
pfarrer auf der Straße:  
„Nichts für ungut, daß  
ich nicht in die Kirche  
komme, aber da sind mir  
zu viele Heuchler.“ Der  
Pfarrer freundlich: „Für  
einen mehr wäre schon  
noch Platz.“



Liebe Schübe unserer Grundschulen,  
liebe Kinder unserer Kindergärten!  
Prälat Poll bedankt sich für Euer  
Spendenkopfer von 1440,60 DM  
und schreibt:



Kindermissionswerk



Papstliches Missionswerk der Kinder - Stephanstr. 28 - D-5150 Aachen

Please address your reply  
to the KINDERMISSIONSWERK

Préle d'adresse votre courrier au  
KINDERMISSIONSWERK

For reply, direct all requests to  
KINDERMISSIONSWERK

Aachen, den 22.03.93

Kath. Pfarramt  
St. Ludgerus  
Pastoratsweg 10

4235 Schornbeck-Altschornb.

Spendenbetrag: DM 1440,60  
Spendeneingang: 06.01.93

Bibelwort: "Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!"

Lieber Mitbruder,

Im Jahre 1992 ist die Zahl der sterbenden Kinder auf unserer Erde um 1,3 Mio. zurückgegangen. Täglich sind etwa 3.000 Kinder weniger gestorben als in den Jahren zuvor. Daß das erreicht werden konnte, dazu haben auch Sie einen wichtigen Beitrag geleistet mit Ihren Gaben zum Weltmissionstag der Kinder. Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken.

Ihre Gaben helfen aber nicht nur in konkreten Notsituationen, Ihre Gaben helfen vor allem in die Zukunft hinein, mit Ihren Gaben bauen Sie Brücken der Liebe, über die Gott in unsere Welt kommt. Und daß die Kinder, denen Sie helfen, daß sie leben und überleben können, etwas von Gott erfahren, wie ihn das Evangelium beschreibt, das ist für die Zukunft aller Menschen ganz wichtig.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und bitte wieder um Ihr Gebet.

Mit herzlichen Grüßen bin ich in betender Verbundenheit

Ihr dankbarer

A. Poll

Prälat Arnold Poll

P.S. Die Höhe Ihrer Spende ersehen Sie oben auf diesem Brief.

# Liebe Kinder!



Im Monat Juni langt der Sommer endgultig an. Fast jeden Tag scheint die Sonne, und es ist schon warm. Im Sommer ist die Natur am schensten: alles ist grun, die Baume tragen Frucht, es gibt viele Blumen, und viel mehr Tiere als im Winter lassen sich beobachten. Wenn ihr mit offenen Augen durch die Welt lauft, fallen Euch die vielen Kleinigkeiten auf, die Gott geschaffen hat. Das kann Euch wirklich wie ein Wunder vorkommen. Ich wunsche Euch, daB ihr alle den Sommer genieBt und die schone Natur entdeckt!

Graf Bobby eilt zum Briefkasten. Dort erwinde ein Mann habet, eine Briefe einzusortieren. "Ach bitte, mein Herr", sagt Graf Bobby zu ihm, "durfte ich wohl meinen Brief vorher senden? Es ist namlich ein drin."



## Pfarrfest am 13. Juni



Ohne Kinder kann ein Pfarrfest nicht gelingen. Deshalb sind alle Kinder eingeladen. Und Deinen Freund darfst Du naturlich auch mitbringen!



GRAF BILDT 1. 93

**Schwierige Beziehung**  
 Zwei Personen betreten ein Restaurant. Die eine Person ist der Vater des Sohnes der anderen Person. In welcher Beziehung stehen die beiden zueinander?

Antwort: Der Vater des Sohnes der Mutter



00371



## Windrad

00479



Du brauchst einen Bogen festes Papier oder Pappe. Schneide ihn so zurecht, daß er quadratisch ist. Jetzt faltest Du zurecht die Diagonalen.



Anschließend faltest Du die vier Ecken zur Mitte und wieder zurück.



Schneide nun alle vier Ecken ein, wie es auf der Zeichnung abgebildet ist.



Nun faltest Du jeden zweiten Zipfel vorsichtig bis zur Mitte und machst in der Mitte mit einer Klammer alles fest. Jetzt brauchst Du den Propeller nur noch an einen Stick befestigen, und fertig ist das Windrad.



## Viele Hände

Nachdem das Fußballspiel zu Ende ist, stehen sich die beiden Mannschaften gegenüber und reichen sich die Hände. Jeder verabschiedet sich vom anderen. Wie viele Händedrücke werden gebraucht? Lösung: 231 Händedrücke. Eine Fußballmannschaft besteht aus 11 Spielern. Das macht zusammen 22 Fußballer. Der erste Spieler drückt noch 21 Hände. Der zweite Spieler drückt nur noch 20 Hände. Das geht nun so weiter: 19 Händedrücke fügt der 20. Spieler hinzu, 18 Händedrücke der 19. Spieler, 17 Händedrücke der 18. Spieler, ... und einen letzten Händedruck der 2. Spieler. Macht zusammen 231.

## Schöne Ferien!

DPSG-Stammeslager:

14.7.'93 - 25.7.'93

Jugendlager:

17.7.'93 - 31.7.'93

Kindeslager:

29.7.'93 - 12.8.'93

Ferien am Ort:

13.7.'93 - 23.7.'93





# Kinderbibelwoche

Zur vierten Kinderbibelwoche unserer Pfarrgemeinde  
laden wir herzlich ein!

**Wann?**

Wir treffen uns in den Herbstferien

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
12./13./14. Oktober 1993

**Wo?**

am St. Ludgerus-Pfarrheim,  
Erler Straße 9

**Wer?**

Schüler unserer  
Schemmbecker Grundschulen





ANMELDUNG

\*\*\*\*\*

Mach' mit  
bei der  
Kinder-  
bibel-  
woche



Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

- Gemeinschaftsgrundschule Kl. \_\_\_\_\_
- Maximilian-Kolbe-Schule Kl. \_\_\_\_\_

Die Anmeldungen können abgegeben werden

in der Schule oder

im kath. Pfarramt.

☞ Du bist herzlich eingeladen ☞  
Bitte bringe Schere, gute Laune und  
Buntstifte mit ☞

➔ Auf dein Kommen freuen sich:

➔ die Helfer der Kinderbibelwoche

Jugendliche und Erwachsene  
unserer Gemeinde

*wir singen, raten, spielen und basteln  
zu biblischen Geschichten*

## Begegnungsstätte der Kolpingsfamilie Schernbeck



Bereits im Jahre 1932 beabsichtigte die Kolpingsfamilie ein Kolpinghaus zu bauen. Man hatte erkannt, daß es wichtig ist, einen Ort zu haben, an dem man sich treffen kann. Obwohl ein Grundstück schon zur Verfügung stand, konnten die Baupläne nicht verwirklicht werden. Auch in späteren Jahren wurde dieser Gedanke wiederholt aufgenommen, kam aber nie zur Ausführung.

In der heutigen Zeit, in der einerseits das Angebot an Unterhaltung durch die Medien (Fernsehen, Rundfunk, Zeitung, Kino) und die Veranstaltungen der kirchl. und weltlichen Vereine derart groß ist, andererseits aber viele Menschen durch Egoismus oder Scheu sich immer mehr abkapseln, ist es n. E. umso wichtiger, einen Treffpunkt, ein Zentrum zu haben, an dem man sich zwanglos versammeln kann, eine Begegnungsstätte in der, außerhalb von Gaststätten, zwanglose Treffen und Gespräche geführt werden können. Ich denke dabei besonders an junge Familien, die sich hier mit ihren Kindern treffen können und gemeinsam spielen oder basteln oder auch geistige bez. religiöse Meditationen durchführen. Eine solche Stätte bietet sich auch an zur Begegnung mit sog. Rand- bez. Problemgruppen wie wir sie heute in großer Zahl haben, und um die sich ja gerade auch Kolping in besonderem gekümmert hat.

Im Jahre 1998 hat Frau Mathilde Spickernann der Kirchengemeinde St. Ludgerus das Grundstück Widau 40 mit aufstehendem Bauernhaus geschenkt mit der Auflage, das Haus für soziale und karitative Zwecke zu verwenden. Da die Kirche das Haus nicht selbst übernehmen konnte, hat sie dies auf Empfehlung des Pastors Franz-Gerd Stenneken der Kolpingsfamilie zur Nutzung angeboten.

Es handelt sich um ein altes Bauernhaus, das in Mittelteil aus einem Fachwerkbau besteht, der teilweise mit einem Gewölbekeller unterkellert ist. Im Jahre 1920 und 1930 wurde das Haus rechts und links erweitert. Im Scheunenteil waren die Ställe für Pferde, Kühe und Schweine untergebracht.

Auf der von der Straße abgewandten Seite befindet sich ein Schuppen, der als Backhaus, Vorratskeller und Kleinviehstall diente.

Um das Haus als Begegnungsstätte nutzen zu können, muß es selbstverständlich umgebaut werden, wobei der Charakter des Hauses aber erhalten werden soll. Damit es wirtschaftlich betrieben werden kann, ist eine zweigeschossige Nutzung vorgesehen: im Erdgeschoß Gruppen-, Versammlungs- und Wirtschaftsräume, im Dachgeschoß Schlafräume.

#### Erdgeschoß

Um Störungen der Nachbarschaft zu vermeiden, wird der Eingang zur Rückseite verlegt. Die alten Wohn- und Schlafräume werden zu zwei Gruppenräumen umgestaltet. Ein kleiner Raum soll als Büro genutzt werden.

Die Küche wird bis in die Tenne vergrößert, damit sie auch von dort genutzt werden kann.

Die Tenne wird zu einem großen Mehrzweckraum ausgebaut. Das große Scheunentor soll erhalten bleiben.

#### Dachgeschoß

Das Dachgeschoß ist für die Schlafräume vorgesehen. An den Giebelseiten sind je ein 4-Bettzimmer und dazwischen ein Einzelzimmer, jeweils mit Maßrelle, vorgesehen.

#### Anbau

Der Anbau ist baufällig und in der Form nicht zu gebrauchen, er wurde bereits abgerissen.

An seiner Stelle wird das Treppenhaus errichtet, das in Erdgeschoß den Eingangsbereich und Toiletten beinhaltet und im Dachgeschoß einen Mehrzweckraum.

Der Eingangsbereich wird so gestaltet, daß der Zugang ins Haus von der Nord- und Südseite möglich ist. Dadurch können die Toiletten auch vom Außenbereich genutzt werden, ohne in das Hauptgebäude gehen zu müssen.

#### Außenanlage

Der Verkehrs- und Aufenthaltsbereich wird räumlich getrennt. Auf der Nordseite werden die erforderlichen Parkplätze errichtet und liegen somit am Zugang zum Haupteingang des Hauses. Auf der Südseite ist eine große Terrasse geplant, in deren Nähe auch Spielgeräte für Kinder aufgestellt werden. Die restliche große Wiese steht zur vielfältigen Nutzung zur Verfügung.

Wie aus der Beschreibung des Hauses hervorgeht, wurde Wert darauf gelegt, den Umbau so zu gestalten, daß eine vielseitige Nutzung möglich ist. So können z.B. die Gruppenräume für Jugendgruppen, Bastelarbeiten oder kleinere Diskussionsrunden in der Erwachsenenarbeit genutzt werden.

Die Schlafräume stehen Familien bei Familienfreizeiten oder Jugendgruppen mit Betreuern als Selbstverpflegerhaus zur Verfügung.

Auf der Tenne können größere Veranstaltungen, wie z.B. Generalversammlung, Übungsabende der Theater- bez. Volkstanzgruppen, Familienfeiern, durchgeführt werden.

Der Außenbereich steht für Zeltlager, Spiel und Freizeit offen.

Nachdem am 26.2.1993 die Baugenehmigung eingegangen ist und sie keine besonderen Auflagen enthält, konnten wir mit der konkreten Durchführungsplanung beginnen. Als erstes galt es zu ermitteln, wer sich am Bau aktiv beteiligt, denn die Bauausführung soll komplett mit eigenen Kräften durch die Kolpingmitglieder erfolgen (es können sich aber auch Nicht-Kolpingmitglieder betätigen, jede Hilfe ist willkommen).

Nach dem Abbrennen des Osterfeuers auf dem Grundstück konnte mit dem Bau begonnen werden. Zwischenzeitlich ist bereits mit dem Verlegen der Kanalisation angefangen worden. Vor den Sommerferien soll noch die Grundplatte des Anbaus fertiggestellt werden.

Am 28. August 1993 wollen wir die Grundsteinlegung feiern und laden dazu alle Gemeindemitglieder recht herzlich ein. Wir beginnen um 17.00 Uhr mit einem Gottesdienst. Der übrige Ablauf des Festes wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Wie schon gesagt, sieht die Kolpingsfamilie in den Bau der Begegnungsstätte die große Chance, einen Raum im Sinne Adolph Kolpings zu schaffen zur Begegnung mit den Mitmenschen.

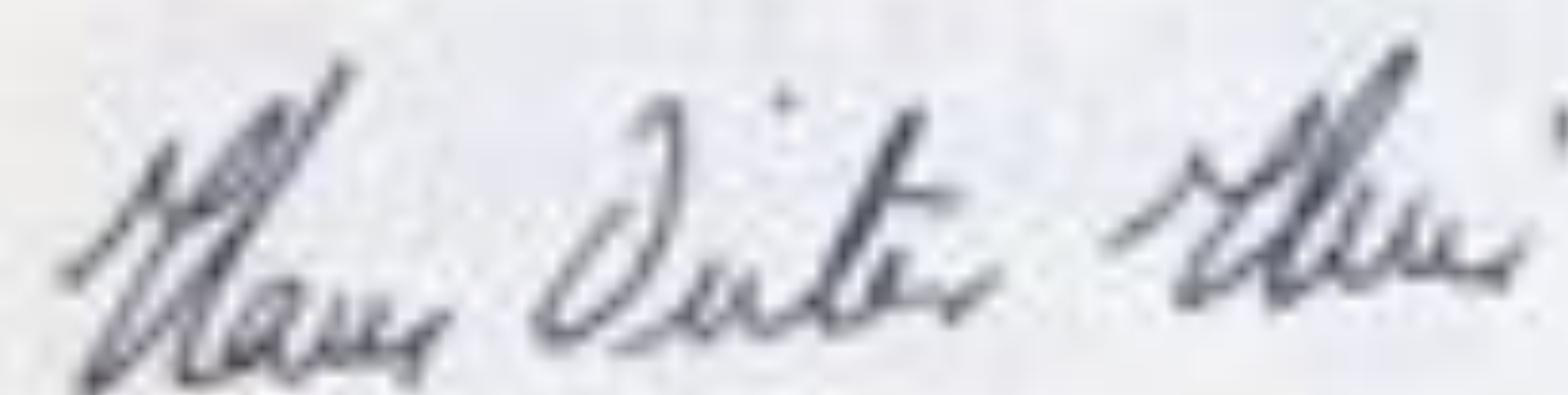
Da das Projekt der Kolpingsfamilie bis an die Grenze der körperlichen und finanziellen Belastung geht, möchten wir daher alle Freunde des Kolpingwerkes und der Kolpingsfamilie Scherabeck bitten, uns durch Spenden bei der Durchführung unseres Projektes zu unterstützen.

Geldspenden können überwiesen werden auf das Konto 133 288 301 der Volksbank Scherabeck, BLZ 400 693 63.

Des weiteren bieten wir Bausteine an in Höhe von 10,- , 50,- oder 100,-DM. Ferner besteht die Möglichkeit, den Förderverein beizutreten, wobei jeder seinen Beitrag selbst festlegen kann.

Sie werden zugeben, daß die Begegnungsstätte in der heutigen Zeit erforderlich ist und ihre Berechtigung hat. Wir bitten Sie daher, uns bei der Verwirklichung tatkräftig zu unterstützen.

Treu Kolping



Vorsitzender

8. Mai 1993

Maiausflug des Elternkreises

Auch in diesem Jahre unternahm der Elternkreis für behinderte und nicht behinderte Kinder einen Maiausflug.

Die Nachmittagstour ging in die Anholter Schweiz, dem großen Park mit einem Wildgehege in der Nähe des Wasserschlosses Anholt. Viel Freude bereitete die mehrstündige Wanderung durch den Park, das Streicheln von kleinen und großen Ziegen, Schafen, Eseln, Steinböcken und dergl. und das Kaffeetrinken in dem mitten im See gelegenen Schweizer Haus.

Der anschließende Rundgang über den Hof des Wasserschlosses Anholt brachte die vielen bekannte Fernseh-sendung "Rivalen der Rennbahn", die hier gedreht wurde, in Erinnerung.

Der diesjährige Maiausflug war letztlich, wie übereinstimmenden ausgesagt wurde, ein Erlebnis für jung und alt.

Lore Zelle



## Angst vor dem Tod?

Hand auf's Herz: Wer kann ehrlich mit 'nein' antworten? Und weil wir (fast) alle Angst vor dem haben, was doch 'totsicher' auf uns zukommt, verdrängen wir ihn, verbannen wir ihn aus unserem Leben: Wir sprechen unwillkürlich leiser, wenn wir über den Tod eines Mitmenschen sprechen, erst recht, wenn ein Angehöriger in der Nähe ist; wir scheuen uns, mit einem Todkranken, einem Sterbenden über das zu sprechen, was auf ihn zukommt. An unseren eigenen Tod möchten wir am liebsten nicht einmal denken, geschweige denn, davon sprechen. Aber wir spüren auch: Die Augen vor der Wirklichkeit verschließen, kann auf Dauer keine Lösung sein.

Einige Frauen und Männer in Schermbeck treffen sich seit einigen Monaten, um

- über Krankheit und Tod nachzudenken, miteinander zu sprechen, sich zu informieren,
- vielleicht einmal anderen Menschen auf dem 'letzten Weg' beizustehen,
- auch Angehörigen und Hinterbliebenen Mut machen und Trost geben zu können.

Sie treffen sich

jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Marienheim.

Interessenten sind herzlich eingeladen. Wer Hilfe in Anspruch nehmen möchte, kann sich an das Pfarrbüro (Tel. 4291), Marienheim (Frau Marschalek, 1041), Herrn Esser (4377) oder an Fam. Liesmann (2360) wenden.

**Jetzt habe ich keine Angst mehr vor dem Tod ...**



## Besuch aus San Cristobal / Dominikanische Republik

Vom 04.09.93 bis zum 18.09.93 erhalten wir wieder Besuch aus San Cristobal: Vier junge Erwachsene aus unserer Patengemeinde möchten den persönlichen Kontakt zwischen Schermbeck und San Cristobal vertiefen. Ihr Pastor, Pater Miguel Angel, wird seinen Heimaturlaub in Spanien in dieser Zeit nutzen, um in den ersten Tagen nach der Ankunft der Gruppe bei uns zu sein.

Unter den Gästen ist auch die junge Ärztin Dra. 'Patria' Ramona Montás, die die von uns mitgetragene Gesundheitsstation betreut.

In der kurzen Zeit, in der das Quartett bei uns ist, sollten wir Ihnen zeigen, wie wir arbeiten, wie wir feiern, was unser Land an Schönem, aber auch an Problemen zu bieten hat. Anregungen und Ideen hierzu, vor allem auch aktive Mithilfe, sind herzlich willkommen (bitte im Pfarrbüro, 4291, oder bei Familie Liesmann, 2360, anrufen).

Für die Jugendlichen aus Schermbeck, die im nächsten Jahr an dem geplanten Austausch teilnehmen möchten, ist dieser Besuch eine gute Gelegenheit, schon Kontakte zu knüpfen.

Für Montag, 06.09.93, ist ein Gesprächsabend geplant, bei dem Fragen an Pater Miguel Angel und die Gäste gestellt werden können, u. a. über das Schul- und Gesundheitsprojekt, aber auch über Reise- und Urlaubsmöglichkeiten, über Land und Leute, etc.

"Letzte Nachrichten" aus S.C. - Fax v. 25.05.

Diakonenweihe in der Pfarrkirche am 23.05. - mehr als 850 Gläubige nahmen teil.

Erneut schwere Regenfälle und Überschwemmungen im ganzen Land - Reisernte vernichtet.

Grüße an die ganze Gemeinde von Pater Miguel Angel



Geburtstage 1.07. - 31.12.1993

=====

	97 Jahre	Frohner-Soppe Maria	Rüster Weg 29		7.12.1896
	86	Baumeister Maria	Schulweg 9		18.08.1898
X	94	Brümel Maria	Pottkamp 16		16.07.1899
	94	Berg Wilhelmine	Kirchstr. 163		07.09.1899
X	94	Testrut Johanna	Erlar Straße 25		25.10.1899
X	94	Hannappel Peter	Bösenberg 62		29.12.1899
	93	Schuknecht Maria	Fischerskamp 8		11.09.1900
X	91	Petrikowski Emilie	Erlar Str. 25		30.12.1902
	90	Tasse Sophia	Schöttnerweg 10		12.07.1903
	90	Einhaus Agnes	Erlar Str. 25		21.09.1903
	90	Timmermann Maria	Rüster Weg 30		04.10.1903
	89	Klein Anna	Erlar Str. 25		13.08.1904
	89	Grümping Ida	Nottkamp 170		05.09.1904
	88	Busch Elisabeth	Mittelstr. 61		27.08.1905
	88	Sievering Maria	Kilianstr. 48		13.10.1905
	88	Trinhold Josef	Kinskamp 6		19.10.1905
	88	Kalbfell Mathilde	Erlar Str. 25		13.12.1905
X	87	Hans Herbert	Adolf von Kleve Str. 30		07.08.1906
	87	Schmeing Christine	Siegelhof 16		14.08.1906
	87	Berger Maria	Widau 47		28.10.1906
	87	Baumeister Elisabeth	Siegelhof 13		14.11.1906
	87	Hoffstadt Anna	Birkenstr. 15		24.11.1906
	87	Ridder Gertrud	Schetterstr. 4		16.12.1906
	86	Klemen Karoline	Schmetzberg 13		15.10.1907
	86	Kiewe Agnes	Erlar Str. 25		19.10.1907
	86	Dahlhaus Maria	Erlar Str. 25		20.11.1907
	86	Vennebusch Elisabeth	Maassenstr. 28		20.11.1907
	86	Bienenda Anna	Marellenkämpe 38		03.12.1907
	85	Heßbrüggen Hedwig	An der Kirche 4		16.08.1908
	85	Beckfeld Franziska	Hoher Weg 9		23.08.1908
	85	Horsthenke Elisabeth	Pfannhüttenstr. 27		10.12.1908
	85	Kranbrockers Katharina	Landwehr 150		28.12.1908





84	"	Hils Heinrich	Worthuesweg 7	08.07.1909
84	"	Schnitzler Theresia	Mittelstr. 72	12.07.1909
84	"	Nelskamp Bernhard	Schienebergstege 19	15.08.1909
84	"	Beumann Bernhardine	Siegelhof 4	21.08.1909
84	"	Schnitzler Hubert	Mittelstr. 72	24.09.1909
84	"	Poppenborg Maria	Ludgerusstr. 26	30.09.1909
84	"	Daniel Elisabeth	Freudenbergstr. 46	30.09.1909
84	"	Dahlhaus Josef	Alte Dorstener Str. 4	05.11.1909
84	"	Brüninghoff Gertrud	Erlar Str. 385	13.11.1909
84	"	Behlau Josef	Duvenkamp 7	29.11.1909
84	"	Hils Elisabeth	Worthuesweg 7	29.11.1909
84	"	Schmeing Anna	Erlar Str. 33	13.12.1909
84	"	Grewing Agnes	Mittelstr. 93	23.12.1909
84	"	Siebeck Gertrud	Erlar Str. 83	29.12.1909
83	"	van Laak Margarete	Pötttekamp 18	13.07.1910
83	"	Lünenborg Mathilde	Schloßstr. 8	14.07.1910
83	"	Triptrap Anna	Mittelstr. 75	27.07.1910
83	"	Philipp Emilie Maria	Erlar Str. 25	04.08.1910
83	"	Droste Gertrud	Landwehr 63	22.10.1910
83	"	Hartwich Josefine	Schloßstr. 8	26.11.1910
83	"	Hüttemann Bernhard	Kardinal von Galen Str. 9	01.12.1910
83	"	Schewpe Wilhelm	Johann v.d. Recke Str. 8	01.12.1910



82	"	Berkel Johanna	Kirchstr. 156	19.07.1911
82	"	Erwig Heinrich	Kilianstr. 30	27.07.1911
82	"	Drews Hedwig	Schenbusch 6	09.08.1911
82	"	Becker Gertrud	Pötttekamp 16	02.09.1911
82	"	Prost Helene	Landwehr 16	04.09.1911
82	"	Zimmermann Elisabeth	Bösenberg 85 A	08.09.1911
82	"	Knottenberg Maria	Mittelstr. 66	11.12.1911
82	"	Vortmann Maria	Ludgerusstr. 17	14.12.1911
81	"	Pauls Maria	Am alten Friedhof 8	06.07.1912
81	"	Jager Gertrud	Im Trog 15	15.08.1912
81	"	Rittmann Heinrich	Schulweg 1	29.08.1912
81	"	Böckers Katharina	Schetterstr. 39	11.09.1912
81	"	Ruhmann Magdalene	Bösenberg 58	30.09.1912
81	"	Patalas Maria	Am Frankenhof 4	06.10.1912
81	"	Rittmann Elisabeth	Schulweg 1	17.11.1912
81	"	Diening Auguste	Ludgerusstr. 41	07.12.1912
81	"	Tewes Josef	Burgstr. 1	20.12.1912
81	"	König Helena	Pötttekamp 18	25.12.1912

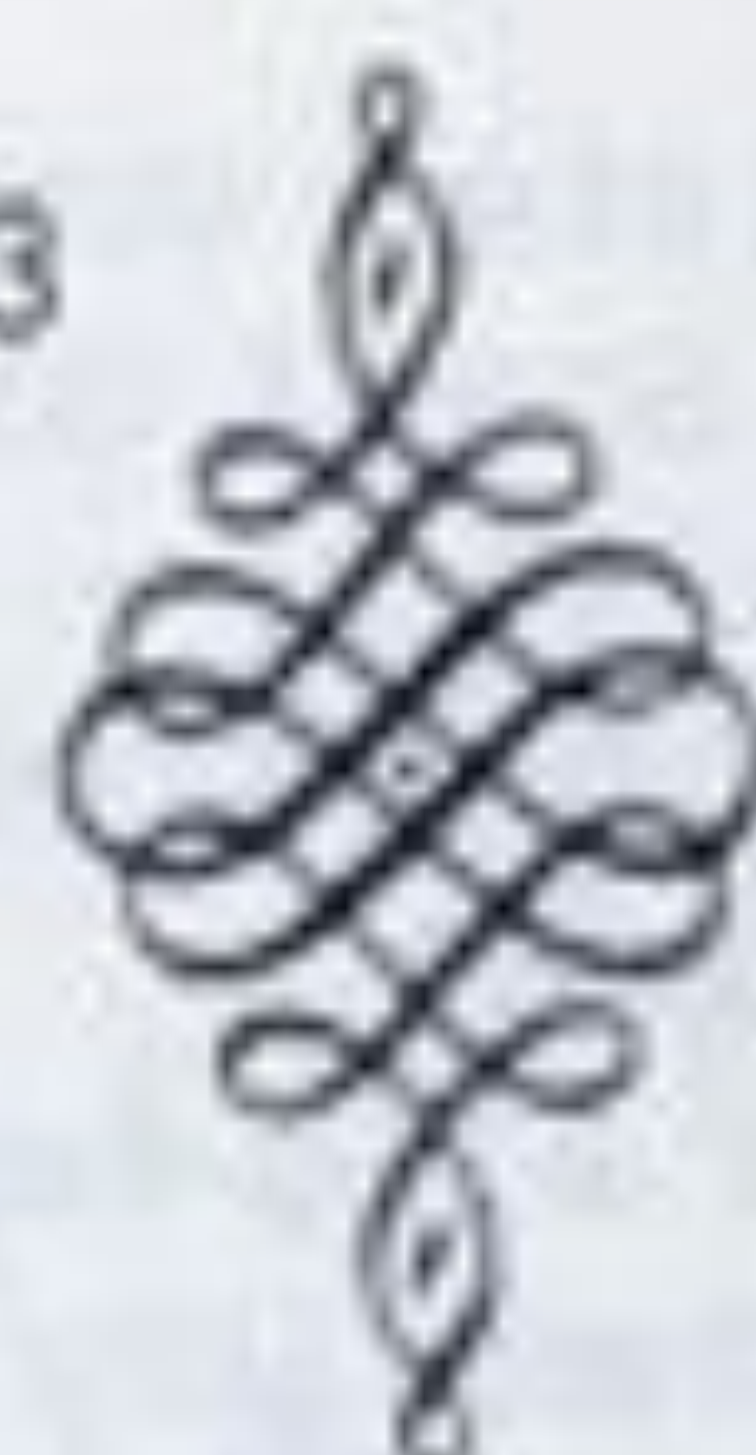


80	"	Bergmann Margarete	Georgstr. 24	11.08.1913
80	"	Dürfeld Martha	Pöttkamp 41	19.08.1913
80	"	Wellmann Bernhard	Freudenbergstr. 4 A	15.09.1913
80	"	Cziska Rosa Erika	Erlar Str. 25	13.10.1913
80	"	Grewing Bernhardine	Lichtenhagen 34	05.11.1913
80	"	Lueb Frieda	Erlar Str. 25	30.09.1913
79	"	Busch Maria	Höher Weg 13	12.07.1914
79	"	Flamer Helene	Schloßstr. 10	28.07.1914
79	"	Hüttemann Heinrich	Buschhausener Weg 115	01.08.1914
79	"	Schimanski Ludwika	Im Trog 29	04.08.1914
79	"	Cordes Gertrud	Mittelstr. 66	06.08.1914
79	"	Ahling Albert	Widau 37	08.08.1914
79	"	Schulte Kellinghaus Franz	Kilianstr. 108	18.08.1914
79	"	Vennebusch Gertrud	Erlar Str. 25	11.09.1914
79	"	Lösing Helene	Burgstr. 3	24.10.1914
79	"	Köster Wilhelm	Mittelstr. 6	29.10.1914
79	"	Averbeck Anna	Westricher Str. 17	01.11.1914
79	"	Schwanen Magdalene	Am Rathaus 5	07.12.1914
79	"	Vortmann Josef	Alte Dorstener Str. 10	23.12.1914
78	"	Wahl Gerhard Dr.	Landwehr 27	03.07.1915
78	"	Balke Egon	Maassenstr. 38	12.07.1915
78	"	Reppermund Anna	Ahornstr. 30	26.07.1915
78	"	Nover Ferdinande	Erlar Str. 25	13.08.1915
78	"	Poppenhagen Maria	Steinbergweg 76	19.08.1915
78	"	Baumeister Maria	Lofkampweg 46	11.09.1915
78	"	Lüning Maria	Overbecker Str. 69	12.09.1915
78	"	Wenzelmann Antonia	Vennenweg 110	28.09.1915
78	"	Klevernann Christine	Siegelhof 27	20.10.1915
78	"	Tewes Karl	Landwehr 32	26.11.1915
78	"	Fischell Elisabeth	Schetterstr. 39	27.11.1915
77	"	Kreul Bernhard	Erlar Straße 3 A	14.07.1916
77	"	Krzyzynski Marianne	Marellenkämpe 44	12.08.1916
77	"	Heistermann Agnes	Auf der Kotte 28	31.08.1916
77	"	Schmitter Wilhelm	Johann von der Recke Str. 17	21.10.1916
77	"	Kamp Margarethe	Mittelstr. 61	18.10.1916
77	"	Hansen Elisabeth	Kempkesstege 21	25.10.1916
77	"	Krzyzynski Joseph	Marellenkämpe 44	02.11.1916
77	"	Brüggemann Ludwig	Erlar Str. 262	05.11.1916





76	"	Harde Anna	Pfr. Holtrichter Str. 4	09.07.1917
76	"	Wiesweg Bernhard	Dorstener Str. 148	11.07.1917
76	"	Summann Antonia	Gartenstr. 9	22.07.1917
76	"	Gropel Anton	Gietlingswiese 7	21.08.1917
76	"	Pöthe Anna	Im Bruch 2	12.09.1917
76	"	Funk Heinrich	Brüggerfeld 21	17.11.1917
76	"	Kudella Oskar	Pfannhüttenstr. 43	29.11.1917
76	"	Lueck Ursula	Erlor Str. 25	13.12.1917
76	"	Diekhoff Theodor	Erlor Str. 131	31.12.1917
75	"	Erwig Theresia	Wortheuesweg 6	04.07.1918
75	"	Schomann Irmgard	Am Frankenhof 20	11.07.1918
75	"	Hallmann Heinz	Kinskamp 24	25.07.1918
75	"	Grewing Maria	Ludgerusstr. 23	19.09.1918
75	"	Gröting Johanna	Alte Dorstener Str. 17	20.10.1918
75	"	Zacharzewski Wilhelmine	Erlor Straße 7	02.12.1918
75	"	Rietveld Jacobus	Kirchstr. 73	17.12.1918
75	"	Pingel Johannes	Marellenkämpe 36	20.12.1918



Herzlichen Glückwunsch  
zum  
Geburtstag!



## Ihre Dritte Welt Gruppe:



Die meisten von Ihnen verbinden mit Ihrem Einkauf bei uns am Stand doch sicher die - wenn auch vielleicht winzigkleine - Hoffnung, daß Sie durch Ihr Handeln dazu beitragen, daß diese Welt wieder zusammenwächst zur einen Welt.

Für Sie alle haben wir jetzt eine gute Nachricht: Wie Sie sicherlich schon im Fernsehen oder in der Zeitung gehört oder gelesen haben, gibt es jetzt in vielen Geschäften und Supermärkten "TransFair"-Kaffee. Dieser Kaffee, den die Geschäfte über die Gepa beziehen, wird den genossenschaftlich organisierten Kleinbauern direkt und zu gerechten Preisen ("TransFair" = gerechter Handel) abgekauft. Er ist am "TransFair"-Gütesiegel zu erkennen, welches vom "TransFair e.V." verliehen wird, in dem so bedeutende Organisationen wie MISEREOR Mitglied sind.

Daß diese Kaffee-Sorten nun außer in Eine/Dritte-Welt-Läden auch im geschäftlichen Handel erhältlich sind, ist nicht der selbstlosen Nächstenliebe der Einzelhändler zu verdanken, sondern der Tatsache, daß so viele Kunden, auch an unserem D.-W.-Laden, gezeigt haben, daß sie bereit sind, "TransFair"-Kaffee zu kaufen. Dieser Schritt der Geschäfte und Supermärkte in die richtige Richtung ist ein Beispiel dafür, wieviel die Initiative vieler Einzelner nutzen kann.



Wir möchten uns, im Namen der Kleinbauern in der sogenannten "Dritten Welt", bei Ihnen für Ihren Einsatz bedanken!

**TRANSFAIR** — Kaffee zu einem fairen Preis.

Dritte Welt  
Liberté Laden

Liberté  
Laden für eine  
gerechte Welt

Wir haben geöffnet:

Samstags: 9<sup>30</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr  
nach der Abendmesse

Sonntags: 10<sup>30</sup> - 11<sup>30</sup> Uhr

Montags: 18<sup>00</sup> - 20<sup>00</sup> Uhr

Donnerstags: 18<sup>00</sup> - 20<sup>00</sup> Uhr

Eingang:

neben der  
Schwester der  
Mth. Kirche



## Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

### Tel.

4291	Pfarrer	Franz-Gerd Stenneken, Pastoratsweg 10
4291	Diakon	Thomas Laufmüller, Pastoratsweg 10
3227	Diakon	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1406	Pastoralreferentin	Monika Hölker, Erier Str. 25a
1866	Organist	Josef Breuer, Erier Str. 9
1530	Küster	Erich David-Spickermann, Heggenkamp 13
3696	Kirchplatz	Paul Thiemann, Ludgerusstr. 47
1041	Blumenschmuck	Schwester Ursula, Erier Str. 25
5031	Altentagesstätte	Maria Sprock, Birkenstr. 3
2664	Pfarrbücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
1041	Marienheim	Frau Köhler, Erier Str. 25
1041	Franzisk.Konvent	Oberin Schwester Ursula, Erier Str. 9
2360	Ökum. Arbeitskreis Marienheim	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
3025	Kiliankindergarten	Gudrun Schweers, Johann von der Recke Str. 26
2527	Ludgeruskindergart.	Andrea Conrad, Heggenkamp 25
4379	Kirchenvorstand	Hubert Dahlhaus, Kiliansstr. 66
3283	Pfarrgemeinderat	Dieter Ruhe, Johann von der Recke Str. 87
2554	Gemeinde-Caritas	Martha Ramrath, Ludgerusstr. 4
1207	Gem.KrankenSr.a.D.	Resi Hüttemann, Pottkamp 8
3065	Essen auf Rädern	Liesel Wein, Ketteler Str. 48
3620	Besucherdienst für Senioren	Margret Funck, Joh-v-d-Recke Str. 45
3746	Bibelgesprächskreis	Renate u. Ludwig Stenkamp, Dorstener Str. 155
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
2756	Kolping	Hans-Dieter Heier, Kilianstr. 84
2397	Jungkolping	Birgit u. Martin Thiemann, Ludgerusstr. 47
2205	Meßdiener	Martin Schulze, Im Trog 48
1358	Mädchen/Meßdiener	Christiane Kreienkamp, Alte Dorstener Str. 9
2563	Kirchenchor	Willi Tasse, Kilianstr. 34
1866	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Erier Str. 9
3558	Kath.Frauengemein.	Franzis Aldenhoff, Dorstener Str. 149
1000	Asylant.Betreuung	Hans-Dieter Müller, Landwehr 36
4236	Senioren Tanzkreis	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Steinbrede 2
1256	Handarbeitskreis	Mariele Karneier, Scherbusch 12

- 2325 Kath. Landvolk Maria Möllmann, Lofkampweg 20  
 4230 Kath. Landjugend Andreas Triptrap, Lofkampweg 58  
 3756 D P S G Gerdi Driesner, Kapellenweg 12  
 3180 Dritte-Welt-Kreis Dennis Woltsche, Pfarrer Diesselhoff Str. 26
- 4709 Elternkreis für behinderte und nichtbehinderte Kinder  
 Lore Zelle, Bösenberg 18
- 3775 Freundeskreis "Las Torres", Jürgen Els, Schetterstr. 28  
 2503 Polenhilfe Franz David-Spickermann, Heggenkamp 15  
 4781 Suchtkranke Ehepaar Schmidt, Kapellenweg 2 M  
 1668 Alleinerziehende Annette Langen, Adolf von Kleve Str. 9  
 4764 Pflege-u. Adoptiveltern Brigitte Weiß, Alte Dorstener Str. 14 A  
 2360 Stertebegleitung Fam. Liesmann, Ludgerusstr. 5  
 1041 " Marienheim, Frau Marschalek, Erler Str. 25

### Gottesdienste:

- In der Pfarrkirche: Samstag/Sonntag 19.00 - 8.00 - 10.00 Uhr  
 Montag 19.30 Uhr Wortgottesdienst  
 (Bibel teilen)  
 Dienstag 19.30 Uhr  
 Donnerstag 19.30 Uhr  
 Tauffeier - 1. Sonntag im Monat 15.00 Uhr
- Im Marienheim: Mittwoch 9.30 Uhr

- Pfarrbüro-öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch  
 Freitag 9.00 - 12.00 Uhr  
 ;  
 Dienstag, Donnerstag  
 15.00 - 17.30 Uhr

### Pfarrbücherei-öffnungszeiten:

- Ltg. Herbert Pleger, donnerstags 17.30 - 18.30 Uhr  
 Rosenweg 8 samstags 14.00 - 15.00 Uhr  
 Tel. 2664 In den Schulferien geschlossen!

### Kleiderkammer - Maximilian-Kolbe-Schule:

- öffnungszeiten - 2. und 4. Mittwoch im Monat  
 (außer Schulferien) 15.00 - 16.00 Uhr



# ***Pfarrbrief***

---

***Pfarrfest***

***am 13. Juni 1993***

